

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Beleg 3

COMPUTER /
PM

HORST ENZENSBERGER

*Der Ordo Sancti Basilii, eine monastische Gliederung
der römischen Kirche (12.-16. Jahrhundert)*

EDITRICE ANTENORE

VIA G. RUSCA 15
PADOVA

HORST ENZENSBERGER

DER ORDO SANCTI BASILII,
EINE MONASTISCHE GLIEDERUNG
DER RÖMISCHEN KIRCHE (12. - 16. Jahrhundert)

Das griechische Mönchtum im Süden Italiens hat in den letzten Jahren vielfach die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen.¹ Hier soll kurz die Organisationsform und die Geschichte der Bezeichnung der griechischen Klöster untersucht werden. Eine wichtige Frage ist dabei das Verhältnis der Mönche des griechischen Ritus zur römischen Kirche und die Stellung, die sie in ihr einnahmen, seit sie in Folge der normannischen Eroberung einer lateinischen Kirchenorganisation eingegliedert worden sind. Für die späteren Jahrhunderte ist dann zu betrachten, welcher Herkunft die Mönche sind – ob sie noch griechischer Abstammung sind oder bereits aus italienischer Umwelt kommen und sich dem ihnen an sich fremden griechischen Ritus aus Neigung angeschlossen haben.

Dem griechischen Mönchtum ist eine übergreifende Organisation wesensfremd – Anachoreten und Einzelgänger passen schlecht in den Rahmen eines Ordens. Von einem Basilianerorden zu sprechen, wie es etwa Heimbucher tut,² ist daher verfehlt. Jedes Kloster lebt nach seiner eigenen Regel, dem vom Stifter verfassten Typikon, das allerdings Gedanken des Hl. Basilius aufweisen kann. Es gibt aber keine verbindliche Regel des Basilius, wie sie etwa für das abendländische Mönchtum die *Regula s. Benedicti* darstellt. Zusammenschlüsse von Klöstern, wie etwa die Mönchsgemeinschaft auf dem Athos, sind rein

1. E. PATLAGEAN, *Recherches recentes et perspectives sur l'histoire du monachisme italo-grec*, « Rivista di storia della Chiesa in Italia », 22 (1968), 146-166 gibt einen Überblick für die Jahre 1955 bis 1965; vgl. P. TOUBERT, *Histoire de l'Italie médiévale (Xe-XIIe siècles)*. *Publications des années 1955-1964*, « Revue historique », 234 (1965), 411-446; 235 (1966), 135-192.

2. M. HEIMBUCHER, *Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche*, 1, Paderborn 1933³, 91-106.

Estratto da

LA CHIESA GRECA IN ITALIA
DALL' VIII AL XVI SECOLO

PADOVA 1973
(ITALIA SACRA, 20-22)

ökonomische Zweckverbände oder Schutzgemeinschaften gegen feindliche Massnahmen. Einen Basilianerorden in der orthodoxen Kirche gibt es nicht.¹ Der *Ordo sancti Basilii* ist vielmehr eine Schöpfung der lateinischen Kirche, um die in Süditalien lebenden Mönche des griechischen Ritus nach ihrer Eingliederung in den römischen Kirchenverband zusammenzufassen.² In Rom hat wohl auch das rechte Verständnis für die Eigenart der Griechen gefehlt. Die Privilegien der Päpste für die griechischen Klöster des Südens zeigen das gleiche Formular, das die Kanzlei etwa für die Benediktiner anwandte.³ Die häufige Verbindung griechischer mit lateinischen Klöstern mag für diese Betrachtungsweise eine Rolle gespielt haben.

Zu Beginn der normannischen Herrschaft werden griechische Klöster einer lateinischen Abtei unterstellt, wie zum Beispiel S. Andrea di Calavera, San Adriano in Rossano und Santa Maria di Kyr Zosimo der Benediktinerabtei von Cava.⁴ Unter Roger II. folgt dann die Errichtung des Archimandritats von S. Salvatore in Messina, die sich in mehreren Stufen vollzog und mit der Verleihung der Jurisdiktion über griechische Klöster Siziliens und Kalabriens ihren Abschluss fand.⁵ Der

1. P. DE MEESTER, *De monachico statu iuxta disciplinam byzantinam, statuta selectis fontibus et commentariis instructa*, Città del Vaticano 1942 (Codificazione canonica orientale. Fonti, s. II, fasc. 10), 93-94 mit einer Zusammenstellung von fehlerhaften Bezeichnungen; H.G. BECK, *Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich*, München 1959 (Byzantinisches Handbuch, 2,1), 125. Richtig gesehen auch von P. JOANNOU, *Basilianer*, in *Lexikon für Theologie und Kirche*, II, Freiburg 1958², 38.

2. HEIMBUCHER, *Die Orden*, 101 hat das Wesentliche nicht erkannt. Die Basilianerklöster in Italien sind nicht etwa im Gegensatz zum Athos katholisch geblieben, vielmehr ist die Organisation als Orden eine Massnahme der römischen Kirche.

3. M. TANGL, *Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200-1500*, Innsbruck 1894, 304-305; G. SCHREIBER, *Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert*, II, Stuttgart 1910 (Kirchenrechtliche Abhandlungen, 65-68), 293, 342.

4. L. MATTEI CERASOLI, *La Badia di Cava e i monasteri greci della Calabria superiore*, « Archivio storico per la Calabria e la Lucania », 8 (1938), 167-182, 265-285; 9 (1939), 279-318, besonders 8, 168; B. CAPPELLI, *I Basiliani del Cilento superiore*, « Bollettino della Badia greca di Grottaferrata », 16 (1962), 8-22.

5. E. CASPAR, *Roger II. (1101-1154) und die Gründung der normannisch-sicilischen Monarchie*, Innsbruck 1904 [= CASPAR], Regest Nr. 69 [1131 Mai]; Nr. 95 [1134 Februar]; Nr. 98 [1134 Mai]. Roger II. hat S. Salvatore mit zahlreichen Urkunden bedacht: CASPAR Nr. 108, 138, 155, 174, 180, 182, 209, 219, 228.

Archimandrit hatte dem Erzbischof von Messina einen Treueid zu leisten. Erhalten ist uns das Formular des Eides, den der Archimandrit Onophrios dem Erzbischof Robert (1158-1165) leistete und in dem er verspricht, dem Bischof und der Metropolitankirche von Messina immer treu, untertan und gehorsam zu sein.¹ König Wilhelm II. errichtete 1168 ein festländisches Archimandritat mit dem Sitz in S. Elia di Carbone.² Man kann annehmen, dass die Normannen für ihre kirchenpolitischen Massnahmen nicht nur ihre Herrschergewalt in Anspruch nahmen, sondern auch ihre Legatenstellung.³

Die Latinisierung der Kirche Kalabriens hatte weder zur Beseitigung des griechischen Weltklerus noch zur Aufhebung oder Umwandlung aller griechischen Klöster geführt.⁴ Gegen Ende des 12. Jahrhunderts lässt sich ein friedliches Nebeneinander von Lateinern und Griechen feststellen.⁵ Auch im 13. Jahrhundert war der griechische Anteil an Klerus und Bevöl-

1. Madrid, Bibl. Nacional, Ms. 9, f. 134. Ed. H. BUCHTHAL, *A School of Miniature Painting in Norman Sicily*, in *Late Classical and Mediaeval Studies in Honor of A. M. Friend jr.*, Princeton 1955, 338: « Ego Onufrius, archimandrita monasterii sancti Salvatoris de lingua Sancti Nicolay Messane iuro... quod ab hac hora in antea semper vere fidelis ero et vere subiectus et vere obediens in omnibus et per omnia sacrosancte metropolitane Messanensi ecclesie et tibi domino meo Roberto, dei gratia eiusdem ecclesie venerabili archiepiscopo ».

2. Roma, Archivio Doria-Pamphilij, ed. W. HOLTZMANN, *Papst-, Kaiser- und Normannenurkunden aus Unteritalien*, « Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken », 36 (1956), 67-69, mit Argumenten für die Echtheit 61-66.

3. W. BEHRING, *Regesten des normannischen Königshauses*, « Programm des kgl. Gymnasiums zu Elbing », Elbing 1887, Nr. 140; L.T. WHITE, *Latin monasticism in Norman Sicily*, Cambridge Mass. 1938 (The Medieval Academy of America, Publ. 31), 131. Wilhelm I. nimmt in diesem Dokument für S. Giovanni degli Eremiti ausdrücklich auf die Legatenvollmacht Bezug. Allgemein zum Problem J. DEER, *Der Anspruch der Herrscher des 12. Jahrhunderts auf die apostolische Legation*, « Archivum historiae pontificiae », 2 (1964), 117-186.

4. W. HOLTZMANN, *Die Unionsverhandlungen zwischen Kaiser Alexios I. und Papst Urban II. im Jahre 1089*, « Byzantinische Zeitschrift », 28 (1928), 38-67; D. STIERNON, *Basile de Reggio, le dernier metropolitane grec de Calabre*, « Rivista di storia della Chiesa in Italia », 18 (1964), 189-226; D. STIERNON, *Le cardinal-diacre Roger et les archevêques Rangier et Roger de Reggio Calabria*, « Rivista di storia della Chiesa in Italia », 19 (1965), 1-20.

5. W. HOLTZMANN, *Il papato, i Normanni e la chiesa greca*, « Almanacco calabrese », 13 (1963), 53-66.

kerung noch so stark, dass sich ein eigener Abschnitt der Statuten der Synode von Melfi, die der Kardinallegat Gerhard von Parma 1284 abhielt, mit den Griechen befasst.¹ Das Erzbistum Santa Severina hatte noch 1275 ein aus Griechen und Lateinern zusammengesetztes Kapitel. Eine Urkunde, die Erzbischof Roger im Juli 1275 für S. Maria del Patir bei Rossano ausstellte, trägt die Unterschriften von vier griechischen Kanonikern und die des Lateiners Benedictus. Der Erzbischof selbst firmiert griechisch und lateinisch.²

Leistungen an die römische Kurie waren die fest in den Diözesanverband eingefügten Griechen in gleicher Weise unterworfen wie die Lateiner. Das zeigt sich am Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts sowohl in den *Rationes decimarum* wie bei den Servitentaxen.³ Der Kreis der von den Taxen Betroffenen ist dadurch begrenzt, dass nur diejenigen Bischöfe und Äbte zur Leistung des *commune servitium* verpflichtet waren, deren Jahreseinkünfte wenigstens 100 Florenen betragen. Davon wurde ein Drittel als Abgabe eingefordert.⁴ In diesen Quellen erscheinen allmählich besondere Bezeichnungen für griechische Klöster.

Erst kurz nach 1300 wird die Form *ordinis sancti Basilii* häufiger. Vorher setzte man überhaupt keine konkrete Bezeichnung oder begnügte sich mit der Angabe *grecus* oder *grecorum*.⁵

1. P. HERDE, *Die Legation des Kardinalbischofs Gerhard von Sabina während des Krieges der Sizilischen Vesper und die Synode von Melfi* (28. März 1284), « *Rivista di storia della Chiesa in Italia* », 21 (1967), 1-53.

2. Original Biblioteca Apostolica Vaticana, Chis. E VI 187, Nr. 19 (ungedruckt): † *Ego Rogerius Sancte Severine archiepiscopus τὰ αὐθότατα ὑπέγραψα* †††.

3. H. HOBERG, *Taxae pro communibus servitiis ex libris obligationum ab anno 1295 usque ad annum 1455 confectis*, Città del Vaticano 1949 (Studi e testi, 144) [= HOBERG], IX-XIV.

4. HOBERG, X.

5. In den *Rationes decimarum* des 13. Jahrhunderts werden die griechischen Klöster S. Maria de Bordinario, S. Maria de Milito, S. Michaelis de Trogina und S. Salvatoris de Lingua Fari, alle in der Diözese Messina, nicht besonders bezeichnet: P. SELLA, *Rationes decimarum Italiae. Sicilia*, Città del Vaticano 1944 (Studi e testi, 122) [= SELLA], Nr. 386, 384, 360, 379. Dass die Bezeichnung *ordo sancti Basilii* erst im 14. Jahrhundert auftaucht, hat bereits P.P. RODOTÀ, *Dell'origine, progresso e stato presente del rito greco in Italia*, II, Roma 1760, 58 richtig erkannt. J. PERI, *Resistenza e decadenza dei Greci di Sicilia*, Atti 3º Congr. Internaz. di Studi

Der erste Beleg für *ordo sancti Basilii* verbindet damit auch noch die Angabe *grecorum*. Im November 1280 lässt Erzbischof Angelus von Rossano eine beglaubigte Übersetzung verschiedener griechischer Diplome für S. Maria del Patir anfertigen durch den Notar Petrus von Rossano und zwei Richter. « *Frater Ambrosius, venerabilis archimandrita monasterii sancte Marie nove Odigitrie de Patiro de ordine Grecorum sancti Basilii, diocesis Rossanensis* » wird als Petent genannt, und bezeichnend für die Durchdringung von griechischer und lateinischer Kirche ist auch die Unterschrift des Erzbischofs: « † Ego Angelus, Rossanensis archiepiscopus grecus, visis et prelectis autentis privilegiis hiis translatis capitulis et transumptis propria manu subscripsi ». Vor allem bei Durchsicht der *Rationes decimarum* zeigt sich aber, dass auch zu Beginn des 14. Jahrhunderts der neue Namen noch keineswegs allgemein angewandt wird. Der persönliche Stil eines Schreibers war in dieser Zeit wohl noch entscheidend für den Gebrauch des neuen Begriffs. 1308-1310 wird das Kloster S. Maria de Crypta in Palermo *ordinis sancti Basilii* genannt.² Im Jahr 1324 findet sich diese Bezeichnung für S. Nicola de Morbano bei Venosa³ und 1328 für S. Maria de Pugliano und S. Nicomedo, beide in der Diözese Gerace.⁴ Auch in der Vulgataredaktion des *Formularium audientie*, die in die Zeit Bonifaz VIII. um 1300 gehört, findet sich eine Formel, in der ein griechisches Kloster als Empfänger genannt ist: in einem Gnadenbrief für Grottaferrata, der gegen Besitzstörer gerichtet ist, lautet die Adresse « *Dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii Cripte ferate de Urbe ordinis sancti Basilii* ». Durch den Gebrauch

sull'Alto Medioevo, Spoleto 1959, 492 s. stellt aus den *Rationes decimarum* den griechischen Klerus auf Sizilien zusammen.

1. Ungedrucktes Original in Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Chis. E VI 187, Nr. 21. Zwei Diplome Rogers II. befinden sich unter den Übersetzungen: CASPAR, Nr. 38 [1118] und Nr. 68 [1131].

2. SELLA, Nr. 118. Vgl. Anhang Nr. 1.

3. D. VENDOLA, *Rationes decimarum Italiae. Apulia-Lucania-Calabria*, Città del Vaticano 1939 (Studi e testi, 84) [= VENDOLA], Nr. 1998.

4. VENDOLA, Nr. 3493, 3491.

5. Formel K 227a, ed. P. HERDE, *Audientia litterarum contradictarum*, II, Tübingen 1970 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 31), 382-383.

an der Kurie wird die Bezeichnung eingebürgert und ist in der Mitte des 14. Jahrhunderts allgemein gebräuchlich.

Der Verfall der griechischen Klöster im 14. und 15. Jahrhundert in materieller wie in geistiger Hinsicht lässt sich auch an den Aufzeichnungen über die Servitientaxen ablesen. Als Beispiel sei hier S. Giovanni de Laura bei Seminara genannt: 1346 und 1362 liest man *liberatus propter paupertatem*.¹ Nur zwei Basilianerklöster, wie wir sie nun nennen können, verfügen über grössere Einkünfte. S. Salvatore in Messina wird von 1313 bis 1421 jeweils mit 500 Florenen bewertet und Grottaferrata vor den Toren Roms zwischen 1303 und 1434 mit 400 Florenen.² Doch nehmen sich diese Zahlen bescheiden aus, wenn man sieht, dass Cluny als die am höchsten eingestufte Abtei 8000 fl. als Taxe zu entrichten hatte.³ Die übrigen erfassten Klöster der Basilianer kommen über die Mindesttaxe selten hinaus, wenn sie nicht wegen Armut überhaupt von der Zahlung befreit sind, wie es sich besonders für das 14. Jahrhundert zeigt.

Diesem Niedergang zu steuern, der auch einen Verfall der Griechischkenntnisse mit sich brachte, wenn auch die Schrift noch für Texte in Volgare in Gebrauch blieb,⁴ bemühte sich

1. HOBERG, 206. Wegen Armut befreit waren auch S. Adriano 1402, HOBERG, 163, S. Giovanni di Piro 1351, ebd. 207, S. Giovanni di Stilo 1349 und 1352, ebd. 208, S. Leonardo di Catania 1354, ebd. 215, S. Maria de Balneo 1353, ebd. 221, S. Maria de Cruce 1350, ebd. 232, S. Maria de Forcellis 1351, ebd. 237, S. Maria de Pugliano 1359, ebd. 254, S. Nicola de Flayano 1404, ebd. 286, S. Nicola de Morbano 1340, ebd. 286, S. Pancrazio de Silla 1351, ebd. 288, S. Pietro de Spanopetro 1396, ebd. 304, S. Salvatore de Gallipoli 1352, ebd. 311, S. Salvatore de Calomeno 1346, 1350, 1386, 1396, ebd. 312, S. Sosti, 1399, ebd. 323.

2. S. Salvatore: HOBERG, 314; Grottaferrata: HOBERG, 232-233.

3. HOBERG, 374.

4. A. COLONNA, *Glosse volgari meridionali in un codice omerico*, « Rendiconti dell'Istituto lombardo di scienze e lettere », cl. di lettere, scienze morali e storia, 89-90 (1956), 195-212; O. PARLANGELI, *Una carta rossanese in dialetto calabrese in trascrizione greca*, in *Silloge bizantina in onore di S. G. Mercati*, Roma 1957, 322-337. ders., *Nuova carta rossanese volgare in caratteri greci* « Bollettino della Badia di Grottaferrata », 10 (1956), 3-23. Dazu L.R. MENAGER, *La tradition en volgare italiano des diplomes grecs du Patir de Rossano*, « Byzantinische Zeitschrift », 51 (1958), 310-313; S. FRASCA, *Glosse siciliane in scrittura greca*, « Bollettino del Centro di studi filologici e linguistici siciliani », 3 (1955), 5-7.

in der Mitte des 15. Jahrhunderts Kardinal Bessarion.¹ Eingeleitet wurde der Reformversuch mit der Bulle Eugens IV. vom 14. Dezember 1446 *Inter curas multiplices*.² Von Calixt III. zum Archimandriten von S. Salvatore in Messina ernannt, erwirkt der Kardinal mit der Bulle *Urget nos* am 20. April 1457 die Befreiung von der Jurisdiktion des Erzbischofs von Messina, der das Kloster seit dem 12. Jahrhundert unterworfen war.³ Zur Ordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Grottaferrata, das er 1462 übernommen hatte, liess Bessarion ein Verzeichnis der Besitztitel anlegen und dabei auch Urkunden kopieren und griechische Stücke übersetzen.⁴ Er hat auch eine Ordensregel mit lateinischer und italienischer Übersetzung zusammengestellt.⁵

Im 16. Jahrhundert sind als Förderer der Basilianer in erster Linie Guglielmo Sirleto⁶ und Giulio Antonio Santoro⁷ zu nennen. Sirleto hat sich als Kardinalbibliothekar der griechischen Bestände der päpstlichen Bibliothek angenommen und war Protektor der Basilianer. Die umfangreiche Korrespondenz darüber ist zusammen mit dem Nachlass in die Vaticana gekommen und unter den Vaticanani latini aufgestellt worden.

1. Zuletzt L. LABOWSKY, *Bessarione*, in *Dizionario biografico degli Italiani*, IX (1967), 686-696.

2. *Magnum Bullarium Romanum*, I, Luxemburgi 1727, 351-353.

3. *Magnum Bullarium Romanum*, 365.

4. Grottaferrata, Cod. Cryptensis Z. 8 XII. F. SCHNEIDER, *Neue Dokumente, vornehmlich aus Süditalien*, « Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken », 16 (1914), 20-23 Nr. 3 hat daraus ein Diplom Rogers II. von 6639 (= 1131) veröffentlicht.

5. Das geht aus einem Brief von G.A. Santoro vom Juni 1598 hervor, der einer lateinischen Ausgabe der Regel für die Basilianer vorangestellt ist: *Constitutiones monachorum ordinis sancti Basilii congregationis Italiae*, Romae, apud impressores camerales, 1598.

6. Über ihn zuletzt G. DENZLER, *Kardinal Guglielmo Sirleto 1514-1585*, München 1964 (Münchner Theologische Studien, I. Historische Abteilung, 17). Handschriften in Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 6193-6195 und andere. Beispiel einer Auswertung N. CROSTAROSA SCIPIONI, *Raccolte di documenti riguardanti il monastero basiliano di San Pietro d'Arena*, « Archivio storico per la Calabria e la Lucania », 4 (1934), 219-237.

7. J. KRAJCAR, *Cardinal Giulio Antonio Santoro and the Christian East*, Roma 1966 (*Orientalia christiana analecta*, 177) [= KRAJCAR]; V. PERI, *La Congregazione dei Greci (1573) e i suoi primi documenti*, « Studia Gratiana », 13 (1967), 129-256.

Die Zusammenfassung dieser Materialien dürfte im Zuge der Neuordnung der Bibliothek um 1600 durch den damaligen Ersten Kustoden, Domenico Ranaldi, erfolgt sein,¹ soweit sie nicht bereits zu Lebzeiten Sirletos vorgenommen wurde. Unter diesen Skripturen finden sich unter anderen Stücken ein Bericht über die Wahl des Colantonio Ruffo zum Generalabt der Basilianer 1579² und ein Schreiben des Ruffo an Sirleto über eine Visitation in Carbone am 20. August 1580.³ Am 1. November 1579 ist der Kardinal von Gregor XIII. mit der Bulle *Benedictus Dominus* zum Protektor der neugeformierten Basilianerkongregation bestellt worden, um deren Belange er sich bereits zuvor angenommen hatte.⁴ An Pfingsten 1579 hatte sich auf einem Generalkapitel zu S. Filareto in der Diözese Mileto, wo auf Anordnung Sirletos der Benediktinerabt Paulus aus Castrovillari den Vorsitz führte, die Kongregation konstituiert und den Abt von S. Nicola de Butramo im Bistum Gerace, Nicola Antonio Ruffo, zum Generalabt gewählt. Diese Wahl wird in der Bulle bestätigt. Eine weitere Bestätigung, die Ausfertigung eines Breves, wird am 5. Juli 1582 im Konsistorium beschlossen.⁵

Nicola Antonio Ruffo war Italiener. Ob er aus der kalabrischen Fürstenfamilie der Ruffo stammt, lässt sich nicht feststellen. Bevor er Basilianer wurde, war er lateinisch ordiniertes Weltpriester gewesen. Er wurde Archimandrit von S. Bartolomeo de Trigono in der Diözese Mileto. In dieser Eigenschaft hat er die Übersetzung des Typikons seines Klosters in Volgare veranlasst, die allerdings in griechischer Schrift geschrieben ist.⁶ Grund dafür waren wohl die geringen Griechischkennt-

1. P. PETITMENGIN, *Recherches sur l'organisation de la Bibliothèque Vaticane à l'époque des Ranaldi (1547-1645)*, « Mélanges d'archéologie et d'histoire », 75 (1963), 561-628.

2. Bibl. Apostolica Vaticana, Vat. lat. 6193, ff. 215r-216v.

3. Bibl. Apostolica Vaticana, Vat. lat. 6193, ff. 593-594v in Italienisch.

4. *Privilegia monachorum ordinis divi Basilii magni*, Romae, apud heredes Antonii Bladii impressores camerales [1580].

5. KRAJCAR, 51.

6. S.G. MERCATI, *Sul tipicon del monastero di S. Bartolomeo di Trigono*, « Archivio storico per la Calabria e la Lucania », 8 (1938), 197-223.

nisse Ruffos.¹ 1573, im Jahre, in dem auf Betreiben von G.A. Santoro, der Kommendatar des Basilianerklosters S. Elia di Carbone war, die Reformkongregation für die Griechen gegründet wurde,² hat sich Ruffo aus seelsorgerlichen Erwägungen heraus an den Papst gewandt. Da sehr viele Lateiner das Kloster zu den Gottesdiensten besuchten, sei für deren Bedürfnisse ein Priester nötig, der lateinisch zelebriere. Er sei selbst als lateinischer Priester ordiniert worden, dann mit Erlaubnis des Ordinarius zum griechischen Ritus übergetreten und Basilianer geworden, daher also der geeignete Mann und bitte also um die Erlaubnis, künftig wieder lateinisch zelebrieren zu dürfen. Dies wird ihm von Gregor XIII. mit dem im Anhang gedruckten Breve gestattet. Zur Auflage wird ihm gemacht, weiterhin im Orden zu bleiben, aber unter Androhung der Suspension nicht mehr zum griechischen Ritus zurückzukehren. Es gab damals Basilianer, die letztlich dem lateinischen Ritus zuzurechnen sind. (Auch heute feiern die Basilianer in Grottaferrata an den Sonntagen den Gottesdienst in Latein bzw. in der italienischen Volkssprache). Interessant ist in diesem Zusammenhang noch die von Ruffo gemachte Aussage, die Äbte von Grottaferrata und S. Giovanni di Stilo seien ursprünglich griechisch ordiniert worden und zelebrierten nun lateinisch.³ Der Anschluss eines Klosters an die Basilianerkongregation war nur mit Zustimmung des Kommendatars oder erst nach seinem Tod möglich.⁴ Die spanische Regierung betrieb sogar die Aufhebung des Ordens. Der Antrag des spanischen Königs, die Basilianerklöster im Königreich Sizilien zu schliessen, wurde nach einer Notiz des Kardinals Santoro am 15. Juli 1585 im Konsistorium behandelt. Ihm wurde allerdings nicht stattgegeben.⁵

1. MERCATI, *Sul tipicon* . . . , 206.

2. PERI, *La Congregazione* . . . , 132.

3. Ein Ersuchen zweier griechischer Priester (aus den Diözesen Otranto und Ugento) um Übergang zum lateinischen Ritus wird am 2. Dezember 1582 im Konsistorium behandelt, KRAJCAR, 57.

4. Vgl. die Fälle von 1587 und 1596 bei KRAJCAR, 93, 130.

5. KRAJCAR, 85.

So konnten sich die Basilianer als Orden der römischen Kirche bis in die Gegenwart behaupten. Allerdings sind es nun nicht mehr Griechen, sondern Italiener, die in den Orden eintreten und den griechischen Ritus annehmen und an ihm in einer italienischen Umwelt festhalten, wenn auch die Rücksicht darauf zu einer Einschränkung des Ritus führen kann, wie wir es an Nicola Antonio Ruffo gesehen haben.

KORREKTURNACHTRAG

Als Ausgangspunkt für die Begriffsbildung dürfte eine Formel der Papstprivilegien zu sehen sein: *In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum et beati Basilii regulam . . . institutus esse dinoscitur.*¹ In der Adresse der Privilegien erscheint die Angabe *ordinis sancti Basilii* nach der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts mit zunehmender Regelmäßigkeit.²

1. TH. HALUSCYNKYJ, *Acta Innocentii PP. III*, Città del Vaticano 1944 (Codificazione canonica orientale. Fonti, s. III, vol. II), 170-178 Nr. 3: 1198 April 25 für S. Maria del Patir. 1221 Mai 10 setzt Honorius III. den Bischof von Crotona und den Abt von Grottaferrata als Visitatoren über die *monasteria graecorum, ordinem sancti Basilii profitentia* in der Terra di Lavoro, Apulien und Kalabrien ein, ed. L. TAUTU, *Acta Honorii III et Gregorii IX*, Città del Vaticano 1950 (Codificazione . . ., s. III, vol. III), 107 n. 78.

2. Beispiele bieten A.L. TAUTU, *Acta Urbani IV., Clementis IV., Gregorii X*, Città del Vaticano 1953 (Codificazione . . ., s. III, vol. V, tom. I) passim; F.M. DELORME-A.L. TAUTU, *Acta romanorum pontificum ab Innocentio V ad Benedictum XI*, Città del Vaticano 1954 (Codificazione . . ., s. III, vol. V, tom. II) passim.

ANHANG

I

Im Folgenden werden diejenigen griechischen Klöster genannt, die in den *Rationes decimarum* mit einem Zusatz näher bezeichnet sind. Es wird der jeweilige Herausgeber genannt, danach die Nummer des Stücks, in Klammern die Jahreszahl und dann der Zusatz.

- | | |
|---|---|
| S. Adriani (Rossano) | VENDOLA, 2564 [1325] <i>archimandrita</i> |
| S. Maria de Bordonario
(Messina) | SELLA, 445 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Maria de Crypta (Palermo) | SELLA, 118 [1308-10] <i>ordinis sancti Basilii</i> |
| S. Maria de Milito (Messina) | SELLA, 486 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Maria de Patirio (Rossano) | VENDOLA, 2665 [1325] <i>archimandrita</i> |
| S. Maria de Pugliano (Gerace) | VENDOLA, 349 [1328] <i>ordinis sancti Basilii</i> |
| S. Michaelis de Traina
(Messina) | SELLA, 534 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Nicolai de Calamisso
(Reggio) | VENDOLA, 3710 [1310] <i>archimandrita</i> |
| S. Nicolai (Basicò, Messina) | SELLA, 577 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Nicolai de Morbano
(Venosa) | VENDOLA, 1998 [1324] <i>ordinis sancti Basilii</i> ; Clemens V. 1313, ed. R. BRISCESE, « Archivio storico per la Calabria e la Lucania », 10 (1940), 330-332: <i>ordinis sancti Basilii</i> |
| S. Nicomedis (Gerace) | VENDOLA, 3491 [1328] <i>ordinis sancti Basilii</i> |
| S. Petri et Pauli de Agro
(Messina) | SELLA, 490 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Petri et Pauli de Gitalia
(Messina) | SELLA, 506 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Philippi Grandis (Messina) | SELLA, 495 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Salvatoris de Bordonario
(Messina) | SELLA, 446 [1308-10] <i>greorum</i> |
| S. Salvatoris de Lingua Fari
(Messina) | SELLA, 379 [1275-80] <i>archimandrita</i> |

II

Papst Gregor XIII. gewährt dem ehemals lateinischen Priester Nicola Antonio Ruffo, Archimandriten des Basilianerklosters S. Bartolomeo di Trigono, das Recht, künftig wieder lateinisch zu zelebrieren.

Rom, St. Peter, 1573 Mai 15

Gleichzeitige Abschrift vom Original, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 6198, f. 170. Dass das Original als Vorlage gedient hat, zeigen die als Überschrift gesetzte Intitulatio, die Namen von Schreiber und Sekretär und ihre Anordnung in der Hs. sowie die Wiedergabe der Adresse auf der Rückseite. Zur Form der Brevien vgl. L. SCHMITZ-KALLENBERG, *Die Lehre von den Papsturkunden*, Leipzig 1913² (Grundriss der Geschichtswissenschaft, hrsg. A. MEISTER, I, 2), 110-111.

* Gregorius + Papa + XIII + * Dilecte Fili salutem et apostolicam benedictionem. Meritis tue devotionis inducimur, ut te specialibus favoribus et gratiis [. . . fave]mur. Exponi siquidem nobis nuper fecisti, quod ad monasterium sancti Bartholomei de Trigono ordinis sancti Basi[lia Militensis] diocesis in dies diversi christifideles pro eorum devotione accedere solent ibidemque missam latino sermo[ne], quia linguam grecam ignorant, audire summopere desiderant. Tu quidem utramque linguam rette calles ac missam in utroque sermone huiusmodi debitis cum cerimonia celebrare novisti et piis christifidelium huiusmodi votis satisfacere cupis. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus tuo pio desiderio huiusmodi in premissis opportune annuere de benignitate apostolica dignaremur. Nos te premissorum meritorum tuorum intuitu specialibus favoribus et gratiis prosequi volentes teque a quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis a iure vel ab homine, quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis, ad effectum presentium dumtaxat consequendum harum serie absolventes et absolutum fore censentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, tibi ut deinceps, quamdiu vixeris, in ecclesia dicti monasterii et ubique locorum divinum officium diurnum atque nocturnum et missam in lingua latina debitis cum ceremoniis celebrare libere et licite ac absque aliquo conscientie scrupulo aut censurarum et penarum in cursu valeas attento quod, ut asseris, fuisti or-

dinatus presbiter latinus et postea de licentia ordinarii ordinem predictum in dicto monasterio expresse professus fuisti ac dilecti filii, Crypteferrate et sancti Ioannis de Stilo monasteriorum priores, qui fuerunt ordinati greci in dicta religione, celebrant latino more. Tu quidem, qui, ut prefertur, presbiter latinus ordinatus fuisti, idem desideras, ita tamen ut ad ritum grecum nullo modo redire debeas, et si redieris, ab executione tuorum ordinum perpetuo sis suspensus eo ipso. Apostolica auctoritate tenore presentium licentiam concedimus non obstantibus professione per te amissa prefata et apostolicis ac in provincialibus et sinodalibus conciliis, edictis generalibus vel specialibus, constitutionibus et ordinationibus ac monasterii et ordinis predictorum etiam iuramento, confirmatione a[postol]ica vel quavisque firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus, privilegiis quoque indultis et litteris apostolicis monasterio et ordini prefatis illorumque superioribus et quibusvis aliis personis sub quibuscumque tenoribus et formis ac cum quibusvis etiam derogatoriis derogatoriis aliisque efficacioribus et in solitis clausulis irritantibusque et aliis decretis in genere vel specie et alias in contrarium forsitan quomodolibet concessis, approbatis et in[. . .]latis, quibus omnibus etiam si de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica, expressa et individua, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio seu quavis alia expresso habenda aut aliqua alia exquisita forma ad hoc servanda foret, illis alias in suo robore permansuris hac vice dumtaxat specialiter et expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscumque.

Datum Rome apud sanctum Petrum sub anulo piscatoris die XV Maii M.D.LXXIII, pontificatus nostri anno primo.

B. Achorius
Al. Mileti

Adresse f. 170v

Dilecto filio Nicolao Antonio Ruffo Archimandrita monasterii sancti Bartolomei de Trigono ordinis sancti Basilii, Militensis diocesis.